

Jubiläumsausstellung der Kunstgemeinschaft. Im Glaspalast des Burggartens wurde am Sonntag die Jubiläumsausstellung der Kunstgemeinschaft durch Bürgermeister Seitz eröffnet. Der Feier wohnten Präsident Eldersch, die Stadträte Professor Tandler und Richter, Nationalrat Glöckel und viele Künstler bei. Bildhauer Gelles, der Gründer und Vorstand der Kunstgemeinschaft, begrüßte den Bürgermeister, wobei er vor allem darauf verwies, dass die Stadt Wien bisher nicht über genügend Ausstellungsräume für bildende Künstler verfügte, worunter unsere Künstler sowohl in künstlerischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht litten. Durch die Schaffung dieser schönen Ausstellungsräume hat die Kunstgemeinschaft sowohl dem Lande als auch der Stadt Wien genützt, weshalb er den Bürgermeister ersuchte, das fertige Werk in seinen Schutz zu nehmen. Mit einem Dank an den Bürgermeister für das bisher bewiesene Wohlwollen schloss Bildhauer Gelles seine Ansprache. Bürgermeister Seitz erwiderte, dass die Kunstgemeinschaft bereits ein bedeutender Faktor im öffentlichen Leben Wiens geworden sei und ihre Lebensfähigkeit erwiesen habe. Die Gemeinde Wien hat die Pflicht den Künstlern zu helfen und sie tut dies in den verschiedensten Formen. Die Kunstgemeinschaft war immer ein Sorgenkind der Gemeinde und es ist mit besonderer Genugtuung zu begrüßen, dass ihr ein so schöne Werk gelungen ist. Das edle Streben dieser Künstler kann der Hilfe der Stadtverwaltung sicher sein.

Die Rede des Bürgermeisters wurde beifällig aufgenommen und hierauf die Ausstellung besichtigt.

-.---.--

Gemeindesubventionen für Sportzwecke. Der Gemeinderatsausschuss für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten hat am Freitag über Antrag des Gemeinderates Beisser die Subventionierung einer Reihe von Sportvereinigungen beschlossen. Es erhielten der Verband der Arbeiter- und Soldatensportvereinigungen (VAS) dreissig Millionen Kronen für die Ausgestaltung seines Sportplatzes auf der Schmelz und zwanzig Millionen Kronen für den Ausbau seines Sportplatzes in Simmering. Dem Verband der Arbeiter-Radfahrer, dem Arbeiterathletenbund, dem Arbeiter-Schwimmverein, dem Leichtathletikverband und dem Hauptverband für Körpersport wurden je zehn Millionen Kronen bewilligt. Je sechs Millionen Kronen wurden der Sportabteilung des Verbandes der sozialistischen Arbeiterjugend, dem Heeressportklub und dem alpinen Rettungsausschuss gewährt. Dem Sportklub der Wiener Berufsfeuerwehr, dem Eislaufverband, dem Kraftsportverband und dem Verband österreichischer Schwimmvereine wurde eine Subvention von je fünf Millionen Kronen bewilligt. Für die Herstellung der Anninger-Rodelbahn erhielt der Verband deutscher Schlitten-Sportvereine eine Subvention von drei Millionen Kronen, während je zwei Millionen Kronen dem Radfahrerbund, dem Reichsbunde der katholisch-deutschen Jugend und dem Bund der deutschen katholischen Jugend bewilligt wurden. Insgesamt wurden Subventionen in der Höhe von 147,8 Millionen Kronen bewilligt.

-.---.--

Bahnofrundverkehr. Von Dienstag, den 21. Oktober an wird der Bahnofrundverkehr wieder so wie früher über die Nordwestbahnstrasse, Brigittabrücke und Nussdorferstrasse zum Gürtel und umgekehrt geleitet.

-.---.--

Erholungsheim Wällischhof. Der Verband der städtischen Angestellten hat das Erholungsheim Wällischhof mit einem Kostenaufwand von rund einer Milliarde ausgestattet. Es wurde vor allem eine neue Küchenanlage errichtet, eine Reihe von Zimmer zugebaut und neue Speisezimmer geschaffen. Das Mittelstandsheim steht jedermann offen und wird die Zugehörigkeit zu einer Organisation nicht verlangt. Preise mässig. Anmeldungen im Verband der städtischen Angestellten, Wien, I. Rathausstrasse 9 oder bei der Leitung in Wällischhof.

-.---.--

RATHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur:

Karl H O N A Y.

Wien, Montag den 20. Oktober 1924.

II. Ausgabe.

Subventionen der Gemeinde. Wie in der heutigen Sitzung des Finanzausschusses des Gemeinderates wurde abermals eine Anzahl bedeutender Subventionen für mehrere wohltätige und kulturelle Vereine beschlossen. Das erste öffentliche Kinderkrankeninstitut in der Steindlgasse erhält auf Antrag des G. R. Hiess eine neu-erliche Subvention von 20 Millionen Kronen, nachdem es bereits in die-sem Jahre eine Subvention von 10 Millionen erhalten hatte. Aber es wa-ren die fortdauernd steigenden Betriebskosten ebenso wie die Verdiens-te des Instituts zu berücksichtigen, in dem Jahre rund 30.000 unent-geltliche ärztliche Ordinationen für Kinder unbemittelter Eltern stattfinden. - Die Heimstätte für Kinder spitalsbedürftiger Eltern im neunten Bezirk erhielt eine Subvention von 20 Millionen Kronen. Ein freiwilliger Wohlfahrts-Ausschuss hat diese Heimstätte gegründet und in den Räumlichkeiten des Offiziersspitals untergebracht. Bisher wurden hier 50 Kinder beherbergt, verpflegt und bekleidet. Vom ersten November ab werden 65 Kinder aufgenommen werden. Die Gemeinde trägt durch ihre Subvention zu den erheblichen Adaptierungsspesen der neuen Räume der Heimstätte bei. - Die Bewegung zur Bekämpfung des Alkoholis-mus unterstützt die Gemeinde auf Antrag des G. R. Hiess durch zwei Subventionen. Dem Arbeiter- Abstinenzanten Bund wurden 100 Millionen bewil-licht. Der Arbeiter- Abstinenzantenbund besteht seit dem Jahre 1905 und zählt gegenwärtig mehr als 6000 Mitglieder. Mehrere seiner jüngsten Aktionen haben ausserordentlichen Erfolg für die Abstinenzantenbewegung gehabt, so die Errichtung einer alkoholfreien Gaststätte im Anschluss an das gros-ses Genossenschafts- / der Siedlung Altmannsdorf- Hetzendorf am Rosenhügel. Der Bund beabsichtigt die Errichtung einer Reihe neuer Gaststätten der- selben Art, er hat das Sozial- hygienische Museum im zweiten Bezirk gegründet und entfaltet eine rege Propagandatätigkeit. - Ferner erhält die Landeshauptstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus eine Subvention von 20 Millionen. - Der österreichische Senefelderbund, eine Vereinigung von Lithographen, Stein-, Licht- und Kupferdruckern, Notenstechern, Chemigraphen und Photographen hat Fachkurse errichtet, in denen die Gehil-fenschaft mit allen Neuerungen des modernen Druckverfahrens vertraut gemacht wird und deren Finanzierung durch die Gehilfenschaft bisher selbst besorgt wurde, die dafür im vorigen Jahre 80 Millionen aufbrachte, kann mit den hohen Materialkosten nicht Schritt halten. Eine Subvention von 10 Millionen soll das Fortdauern der Fachkurse ermöglichen. - Nach Refera-zen des G. R. Thaller wurde dem Verein für die Volkskunde in der Laudon-gasse eine Subvention von 20 Millionen gewährt und für die Herbstausstellung der „Kunstgemeinschaft“ im Jahre 1924 ein Ehrenpreis von 2 Millionen gestiftet. - Schliesslich wurde die bisherige Subvention für die Gesellschaft zur Förderung der Kunstgewerbeschule auf 15 Millionen erhöht.

Entfallende Sprechstunde. Donnerstag, den 23. Oktober entfällt die Sprechstunde beim städtischen Wirtschaftsreferenten Stadtrat Kokrdas.

Grazer Sänger im Rathaus. Der Grazer Männergesangsverein, der seit Freitag auf Einladung des Wiener Männergesangsvereins, des Schubertbundes und des Gesangsvereins österreichischer Eisenbahner

in Wien weilte, wurde heute vormittag im Rathaus empfangen. Stadtrat Richter begrüßte die Gäste im Namen des Bürgermeisters und rühm-treffliche, um die Kunst zu verbreiten und volks-tümlich zu machen, und um die innigste Verbindung zwischen dem Gesange und der Bevölkerung herzustellen. Der Sprecher der Gemeinde wies auf all das hin, das Graz und Wien gemeindam sei, zunächst neben der nationalen und der Schicksalsgemeinschaft die Liebe zur Kunst, zu r Musik. Die grössten Männer, die Wien auf dem Gebiete der Dichtkunst, der Musik verehere, haben ihre Besten Inspirationen in Graz empfangen. so sei es mehr als ein blosser Zufall, dass der erste Rektor der ersten Musikhochschule in Oesterreich Professor Marx, ein Grazer sei. Mit den Worten herzlichem Willkommens schloss Stadtrat Richter seine Rede. Hierauf erwiderte der Vorstand des Schubertbundes, Soeser, der für die den Grazern Sängern erwiesene Gastfreundschaft der Stadt Wien dankte und der Obmann des Grazer Männergesangsvereins, Dr. Martinowitz, der den Empfang im Rathaus als Höhepunkt all der Freundschaft pries, die ihnen in Wien und auf der Fahrt entgegengebracht worden sei. Zum Danke überreichte er im Namen seines Vereins eine prächtige Holzstatue, eine Darstellung eines Alt-Steirers, ein Werk des Gra-zers Bildhauers Prof. Gösser. Stadtrat Richter dankte für diese Spende, die in den Städtischen Sammlungen den gebührenden Ehrenplatz erhalten werde.

Wiederbelegung gemeindlicher Gräber auf dem Gersthofer Friedhof. Nach dem 15. November 1924 werden die gemeinsamen Gräber in der Gruppe P des Gersthofer Friedhofes wieder belegt und an ihrer Stelle eigene Gräber angelegt. Exhumierungen von Leichenresten aus diesen Gräbern sind nur vor der Wiederbelegung zuläs-sig; die bezüglichen Gesuche sind bis 31. Oktober 1924 bei der Magistratsabteilung 12 (I, Rathausstrasse 9) einzubringen. Auf ver-spätet überreichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen. Nach dem 15. November 1924 werden die Grabkreuze von den Gräbern auf Kosten und Gefahr der Eigentümer abgeräumt und an geeigneter Stelle hinter-legt. Sie werden binnen Jahresfrist jenen Patenen, die ihr Eigentum-recht entsprechend nachweisen, ausgefolgt. Ueber den verbleiben-den Rest verfügt die Gemeinde nach freiem Ermessen.